

# KREATIV auf Corona-Krise REAGIERT

## Kinder und Jugendliche produzieren Hörspiel mit ganz eigenem Blick

Von Katrin Zempel-Bley

FÖRDER-  
PROJEKT DER  
OLDENBURGISCHEN  
LANDSCHAFT

Von der Corona-Krise sind nicht nur Erwachsene betroffen. Auch das Leben von Kindern und Jugendlichen hat sich grundlegend geändert. Kitas, Schulen und Freizeitstätten wurden im März geschlossen, ebenso wie Vereine, Spiel- oder Sportplätze. Außerdem mussten auch sie sich an die strengen Kontaktsperren halten. Statt mit der ungewohnten Situation zu hadern, reagierte der Schauspieler und Regisseur Eike Weinreich mit seinem Hörspielprojekt „Das verschlossene Klassenzimmer“ kreativ auf die Corona-Krise.

Er spielt Theater, in Fernsehreihen wie „Soko Leipzig“, in Kinofilmen wie „Neue Vahr Süd“ oder „Whatever Happens Next“ mit und führt Regie. Zusammen mit seinem Kollegen, dem Schauspieler und Regisseur Martin Kammer, sowie Nils Naumann, Mitarbeiter der Freizeitstätte Bürgerfelde, wurde das Hörspielprojekt gegen soziale Vereinsamung schnell auf den Weg gebracht, „dank der unbürokratischen finanziellen Unterstützung durch die Oldenburgische Landschaft, der Stadt Oldenburg und der LzO-Stiftung, die ich so noch nie erlebt habe“, sagt Eike Weinreich.

Rund 20 Kinder und Jugendliche waren sofort begeistert von der Idee und wirkten fortan per Brief, WhatsApp, E-Mail, Sprachnachrichten und in Telefongesprächen per Festnetz mit. „Niemand sollte aufgrund fehlender Technik ausgegrenzt werden“, sagt Eike Weinreich. „Genau das hat prima geklappt.“ Allerdings spielte das Corona-Virus nicht die Hauptrolle. Vielmehr dachten sich die Teilnehmer ein ganz anderes Szenario aus. Es geht um eine

Klasse, die eine Nacht alleine in der Schule verbringen muss. Was als kollektives Nachsitzen beginnt, endet auf spannende Weise erst am nächsten Morgen.

Diese Isolation konnte nur durch Zusammenarbeit, bei der sowohl Stärken als auch Schwächen zum Zug kamen, durchbrochen werden. Zudem musste jeder in eine selbst erfundene Figur schlüpfen und ihr einen Namen geben, um so gemeinsam mit den anderen eine Geschichte zu spinnen. „Jeder hat seinen Beitrag zum Hörspiel geliefert und wir haben die Einzelteile wie Legosteine zusammengesetzt“, freut sich Eike Weinreich. Martin Kammer fügt hinzu: „Es war großartig, wie viel Vertrauen uns die Jugendlichen entgegengebracht haben.“

Der gebürtige Oldenburger Eike Weinreich arbeitet schon länger in solchen interkulturellen Projekten und hat sehr gute Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen gemacht, „weil sich



Martin Kammer und Eike Weinreich (von links).

## Stärken der Einzelnen wie Legosteine zusammengesetzt

jeder auf seine Art beteiligen kann. Die einen schreiben Texte, die anderen sprechen sie, es werden Geräusche erzeugt und Musikstücke eingespielt, jeder tut das, was ihm Spaß macht und wichtig ist“, berichtet der 34-Jährige. „Am Ende wird alles zusammengefügt und es ist ein 40-minütiges Hörspiel entstanden, mit dem sie sich identifizieren können und das natürlich auf CD gebrannt wurde.“

Wie während der Corona-Krise sind die Jugendlichen in ihrem verschlossenen Klassenzimmer plötzlich mit sich selbst konfrontiert, haben kaum noch Ablenkmöglichkeiten und kommen nicht umhin, sich irgendwann zu hinterfragen, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. „Weil sie in eine fremde Figur geschlüpft sind, fällt das Sprechen über sich selbst, das kritische Hinterfragen leichter“, beobachtet Eike Weinreich. „Sie haben zum Beispiel über Ausgrenzung untereinander gespro-





Rund 20 Kinder und Jugendliche waren begeistert vom Hörspielprojekt und brachten sich mit ihren individuellen Stärken ein.

Links: Präsentieren das Hörspiel „Das verschlossene Klassenzimmer“: die Mitwirkenden Amelie Eilers, Lukas Arping, Mirja von Häfen und Felix Klostermann (hinten, von links), die Förderinnen und Förderer Hanna Remmers (Oldenburgische Landschaft), Sophie Arenhövel (Kulturbüro) und Tim-Oliver Ostheider (LZO) (Mitte, von links) sowie die Initiatoren Nils Naumann, Eike Weinreich und Martin Kammer. Fotos: Stadt Oldenburg

chen, über Unterricht, dem sie mitunter nicht folgen können, warum Menschen mobben, dass wir unsere Körper geißeln, weil wir Schönheitsidealen hinterherlaufen, und dass sich hinter Arroganz oft Unsicherheit verbirgt, und wie wichtig es ist, anderen Menschen genau zuzuhören.“

Eike Weinreich findet die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr spannend, weil sie sich offener verhalten als Erwachsene. „Zudem kommen bei solch einem Projekt alle Kinder und Jugendlichen zum Zug. Es gibt – im Gegensatz zum Schulalltag – keine Verlierer. Jeder nimmt etwas für sich mit nach Hause, kann sich entfalten, entwickeln und neu entdecken. Dieser positive Ansatz ist für alle Beteiligten eine große Bereicherung und motivierend.“ Er hat die Akteure als unglaublich lebendig und wach erlebt und mal wieder erfahren, dass sie einen anderen Blick auf die Dinge haben als Erwachsene. „Sie hatten keine Corona-Schock-



starre. Vielmehr litten sie unter anderen Problemen wie beispielsweise Liebeskummer“, erzählt Eike Weinreich.

„Die Stärke von Kultur liegt darin, Jugendliche – unabhängig von ihren Elternhäusern – zu fördern. Bei einem solchen Projekt nimmt jeder was für sich mit, erlebt starke und schöne Momente und schafft am Ende zusammen mit anderen ein Produkt, das ihn stolz macht und erfüllt. Deshalb wünsche ich mir mehr außerschulische Projekte“, sagt Eike Weinreich abschließend, der von der „großen musikalischen Kompetenz“ der Beteiligten beeindruckt ist und schon dabei ist, neue Ideen zum Beispiel in Richtung Musical zu entwickeln.



Link zum Hörspiel:

[oldenburg.de/startseite/kultur/freizeitstaetten/freizeitstaette-buergerfelde/aktuelles-und-neues/hoerspiel-projekt-das-verschlossene-klassenzimmer.html](https://oldenburg.de/startseite/kultur/freizeitstaetten/freizeitstaette-buergerfelde/aktuelles-und-neues/hoerspiel-projekt-das-verschlossene-klassenzimmer.html)